

Fotografieren lernen in 26 Schritten

Du möchtest Fotografieren lernen? Ich habe einen ausführlichen Guide mit 26 Schritten zusammengestellt, wie dir das gelingt!

Viele meiner Tipps zum Fotografieren lernen sind kostenlos. Für ein paar Punkte lohnt es sich aber, auch mal Geld in die Hand zu nehmen. Du investierst damit in dich selbst und in dein eigenes Hobby. Oftmals ist es sinnvoller, Geld in die Weiterbildung, statt in ein neues Objektiv zu stecken.

Die **Reihenfolge der Punkte** ist **bewusst gewählt**, lässt sich aber bestimmt hier und da variieren. Deshalb lege ich dir ans Herz, **deinen eigenen Weg zum lernen zu finden**.

Ich habe den Artikel mit ein paar Bildern von mir gespickt, die meine Zeilen etwas auflockern. Los gehts mit den 26 Schritten!

1. Kamera kaufen

Der erste Punkt ist natürlich ziemlich offensichtlich. Wenn du fotografieren lernen möchtest, brauchst du als erstes eine **Kamera**.

Eines gleich vorweg: Prinzipiell tut es jede Kamera, egal welche Größe und welcher Preis. Du hast vielleicht im Kopf, dass du erst eine "richtige" Kamera brauchst, bevor du anfangen kannst. Das ist eine **Begrenzung**, die **nur in deinem eigenen Kopf** existiert. 95 % aller großartigen Bilder, die in den letzten 100

Jahren eine gewisse Bekanntheit erlangt haben, wurden mit Kameras aufgenommen, die schlechter waren als die, die du gerade schon hast. Wenn du also schon eine Kompaktkamera oder Bridgekamera hast, dann kannst du beginnen.

Wenn du dir vorgenommen hast, die Fotografie zu einem neuen Hobby zu machen und dafür gern eine Kamera kaufen möchtest, empfehle ich dir eine [Spiegelreflexkamera für Einsteiger](#) oder alternativ eine [Systemkamera für Einsteiger](#). Diese Kameras bieten die Möglichkeit, alle Einstellungen selbst festzulegen. Das hat den Vorteil, dass du dich bewusst mit den handwerklichen und bildgestalterischen Themen beschäftigen kannst.

2. Handbuch lesen

Auch wenn es bei Vielen nicht besonders beliebt ist: **Lies das Handbuch**. Darin findest du **90 % aller technischen Inhalte**, die es zu lernen gibt. Kennst du das, wenn jemand in der Landschaft steht, seine Kamera zückt und dann klappt der Blitz aus? Derjenige hat sein Handbuch mit Sicherheit nicht gelesen. Eine Kamera für 800 oder 2000 Euro macht nicht automatisch gute Bilder im Automatikmodus. Aber du kannst alles einstellen, was du willst. Dafür musst du dich aber auch **mit den Einstellmöglichkeiten beschäftigen**. Je besser du deine Kamera kennst, umso mehr kannst du ihr Potential ausschöpfen.

3. Kamera kennenlernen

Der praktische Teil, um die eigene Kamera kennenzulernen, ist natürlich auch das Ausprobieren von dem, was du im Handbuch gelesen hast. **Nimm die Kamera so oft wie möglich mit** und setze das um, was du in der Theorie gelernt hast. Teste alle möglichen Einstellungen und schau, wie sich dein Bild verändert. Natürlich wird das viel Zeit in Anspruch nehmen, aber nur so lernst du deine Kamera richtig kennen.

4. fotolehrgang.de studieren

Sich aktiv mit der Fotografie zu beschäftigen bedeutet auch, das Handwerkliche zu lernen. Eine gute Adresse hierfür ist www.fotolehrgang.de. Auf dieser Seite hat Tom Striewisch kostenlos das Grundwissen über die Fotografie zusammengetragen.

5. Üben!

Nun hast du wahrscheinlich schon wieder ganz viel Wissen aufgesaugt. Ich empfehle dir, so viel wie möglich zu **üben**. Fotografiere einfach viel. Räum dir **Zeit** für die Fotografie ein und **praktiziere** sie so oft es geht. Das Wissen zu lesen, zu sehen oder zu hören ist das eine, aber nur durch das Üben verinnerlichst du es auch.

6. Verschiedene fotografische Richtungen ausprobieren

Als ich meine erste Kamera gekauft hatte und dabei war, langsam Fotografie zu lernen, wusste ich noch nicht so richtig, was ich fotografieren will. Vielleicht geht es dir auch so. Dann empfehle ich dir, alle möglichen **Fotorichtungen und Motive auszuprobieren**: Portraits, Landschaften, Sport, Architektur, Pflanzen, Insekten, Tiere, Autos, Stillleben oder Abstraktes.

Frag einen Freund oder eine Freundin, ob du ihn oder sie mal fotografieren kannst. Fahr in die Natur und fotografiere dort die Landschaft. Besuch das Fußballspiel eines lokalen Vereins und mache dort Sportaufnahmen. Halte mit deiner Kamera Insekten und Blüten fest. Versuch dich an abstrakten Bildern. Mach am besten nicht alles nur einmal, sondern auch mehrmals. So kann es beispielsweise bei Landschaftsbildern sein, dass das Licht nicht gut passt und du deshalb mit den Ergebnissen nicht zufrieden bist. Wenn du aber **jede Fotorichtung zwei- bis dreimal ausprobiert** hast, dann bekommst du ein Gefühl dafür, ob sie dir liegt. Diese Fotorichtung kannst du dann **gezielt vertiefen**.

7. YouTube Videos schauen

Auf [YouTube](#) findest du viele verschiedene hilfreiche Videos, um Fotografie zu lernen. Das geht von **Grundlagenwissen** über Infos zu bestimmten **Fotorichtungen** bis hin zur **Bildbearbeitung**. Apropos Bildbearbeitung: Dieses Thema empfehle ich dir erst später anzugehen, denn aktuell ist es vorerst wichtig, die fotografischen Grundlagen zu lernen. Auf

YouTube kannst du in jedem Fall **gezielt nach dem Suchen, was dich gerade interessiert.**

8. Im DSLR-Forum lesen

Eine weitere gute Wissensquelle ist das [DSLR-Forum](#). Dieses Forum beschäftigt sich, wie der Namen schon sagt, vorrangig mit digitalen Spiegelreflexkameras. Aber auch Themen wie Bildkomposition oder Zubehör kommen zur Sprache. Der Inhalt des Forums ist ein **riesengroßer Wissensschatz**. Hier kann man stundenlang mit lesen verbringen. Eine kleine Warnung aber vorab: Das DSLR-Forum ist sehr technisch angehaucht. Lass dich nicht von diesem hohen Technik-Anteil verunsichern oder dir deine Kameraausrüstung zerreden. In der Fotografie kommt es nicht darauf an, ob ein Objektiv die höchste Schärfe hat, sondern auf das Bild mit seiner Aussage und seinen Emotionen.

9. Einen Kurs an der Volkshochschule belegen

Vielleicht fällt es dir zum jetzigen Zeitpunkt noch schwer, den handwerklichen Teil der Fotografie zu erfassen. Jeder von uns hat andere Wege, wie er oder sie gut lernen kann. So kann auch der **Besuch eines Kurses über Fotografie an deiner hiesigen Volkshochschule** der für dich passende Weg sein. Oft gibt es hier auch nicht nur **technische Einführungen**, sondern bereits **Vertiefungskurse** in bestimmte Fotorichtungen. Wenn du einen Kurs belegst, wirst du nicht nur **neues Wissen aufsaugen** können, sondern auch **Gleichgesinnte treffen**.

10. In Facebook Gruppen mitlesen

Auch in Facebook Gruppen gibt es die **Austauschmöglichkeit**. In Gruppen zu deiner Kamera oder deinem Kamerahersteller werden nicht nur Bilder gepostet, sondern auch die Entstehung und die Technik dahinter diskutiert. Du kannst auch **gezielt nachfragen**, wie das jeweilige Bild entstanden ist.

11. Inspiration durch Bilder-Communitys holen

Für mich war es über Jahre hinweg unheimlich hilfreich, mir die Bilder aus Bilder-Communitys anzuschauen und zu versuchen, diese **nachzuahmen**. Natürlich ist das gewissermaßen ein Kopieren der Bilder, aber dabei lernst du unheimlich viel. Deine eigenen Ergebnisse musst du auch nicht unbedingt jemandem zeigen, schließlich sind es eben größtenteils Kopien. Hier zählt der Lernfaktor.

Auf Seiten wie [500px](#), [flickr](#), [DeviantArt](#) oder der [Fotocommunity](#) findest du Anregungen für deine eigenen Fotos. Es hilft sehr, die Bilder zu **analysieren**: Wann ist das Bild aufgenommen? Wo kam das Licht her? Welche Brennweite wurde ungefähr genutzt? Wie hat der Fotograf das Bild aufgebaut und wieso löst es in mir solch eine Emotion aus? Anhand dieser Analyse kannst du viel lernen. Nach ein paar Monaten oder Jahren solltest du dann natürlich auch deinen eigenen Weg finden und vom Nachahmen Abstand nehmen.

12. Fotografie Tipps meiner Leser einholen

Dieser Guide kommt zwar von mir, aber vor einiger Zeit hatte ich auch **meine Leser nach Fotografie Tipps gefragt**. Dabei kamen sehr unterschiedliche und spannende Herangehensweise zutage. Den Artikel dazu [findest du hier](#).

13. Smartphone Apps nutzen

Zum Fotografieren lernen gibt es auch **Apps für das Smartphone**. Bei meiner Recherche ist mir für das iPhone "[The Great Photo App](#)" und für Android "[Die Fotoschule](#)" ins Auge gefallen. Ich habe diese Apps noch nicht selbst ausprobiert, aber die Bewertungen dazu sind überwiegend positiv. Ein Blick lohnt sich also.

14. Udeemy Kurse schauen

Kommen wir zu einer weiteren Wissensquelle. Wie schon gesagt, hat jeder einen eigenen Weg zu lernen, der für ihn oder sie am besten funktioniert. Aus Studien weiß man, dass man durch eine **Kombination aus Bild und Ton** verhältnismäßig viele Informationen behält. Neben YouTube kann also auch die Plattform [Udeemy](#) einen Klick wert sein. Dort kannst du dir für moderates Geld **Fotografiekurse kaufen und direkt online anschauen**.

Lohnt es sich für Videokurse Geld auszugeben, wenn man doch im Internet alles irgendwo kostenlos findet?

Meiner Meinung nach definitiv. Man kann sich die Informationen innerhalb von drei Wochen kostenlos zusammensuchen, oder man gibt einmal wenige Euro aus und **lernt das Thema innerhalb von 3 Stunden**. Die **Zeitersparnis** ist dabei eigentlich **unbezahlbar**. Oft hat sich der Ersteller des Kurses auch Gedanken gemacht, wie er das Wissen am besten vermittelt und in welcher Reihenfolge er es präsentiert.

15. Üben!

Bei dem ganzen Lernen kann man schnell vergessen, dass das erlernte Wissen auch wieder angewendet werden muss, um es sich dauerhaft einzuprägen. **Nimm also regelmäßig die Kamera in die Hand**, plane und organisiere Fotoshootings und beschäftige dich mit deinen eigenen Ergebnissen.

Wahrscheinlich lernst du aus deinen eigenen Bildern am meisten. Wenn es in diesem Artikel einen Punkt 27 geben würde, dann würde der zum dritten Mal "Üben!" heißen. :)

16. Mit dem Stativ fotografieren

Es ist sehr hilfreich, die Fotografie mithilfe eines Statives zu entschleunigen. Ein [Stativ](#) kommt natürlich nicht für alle fotografischen Themengebiete in Frage. Da wo es aber passt, hilft es dir, **dich mehr mit deinem Bild zu beschäftigen**. Bevor du das Stativ irgendwo aufbaust, denkst du automatisch mehr darüber nach, was du fotografieren willst und besonders wie. Das Herumtragen kann lästig sein, aber es lohnt sich und ist für

Motive bei wenig Licht ohnehin unerlässlich. 98 % meiner Aufnahmen im Portfolio sind mit einem Stativ entstanden. Aktuell nutze ich das Manfrotto Befree.

17. Licht verstehen

Fotografieren zu lernen bedeutet auch, sich mit Licht zu beschäftigen. Das kannst du selbst dann machen, wenn du keine Kamera dabei hast. **Beobachte mal unterschiedliche Motive in unterschiedlichem Licht zu unterschiedlichen Tageszeiten.** Wann wirkt es wie? Wann wird seine Form betont? Wann wird seine Struktur betont? Wann wirkt es plastisch? Wann wirkt es flach? Eine weitere hilfreiche Übung ist es, sich ein festes Motiv zu suchen und dieses bei unterschiedlichen Lichtsituationen immer wieder zu fotografieren.

18. Bildkomposition trainieren

Für mich ist das Thema Bildkomposition eines der Themen, mit der man jede Art der Fotografie **grundlegend** und unabhängig von der Technik **verbessern** kann. Ein gutes Bild erzeugt nicht nur Aufmerksamkeit beim Betrachter, sondern es hält ihn fest. Es gibt Erkenntnisse darüber, wie das menschliche Auge und das Gehirn Farben, Formen und Kontraste wahrnehmen. Sich mit Bildkomposition zu beschäftigen, hat das Potential, **die eigene Fotografie auf ein ganz neues Level zu heben.** Mehr Infos und

Übungen dazu findest du [in meinem Artikel über Bildkomposition](#).

19. Buchempfehlungen

Natürlich lohnt sich auch ein gutes Buch zum fotografieren lernen. Ich habe schon mehr als 30 Fotografie-Bücher gelesen, aber zwei davon möchte ich hervorheben.

Ein Buch über Bildkomposition

Bildkomposition an sich ist kein einfaches Thema. Wenn ich nur genau einen Weg empfehlen könnte, dieses Gebiet zu lernen, dann wäre es das Buch "Der fotografische Blick" von Michael Freeman. Hier sind alle Unterthemen der Bildkomposition gut erklärt und einprägsam anhand von seinen Fotos deutlich gemacht.

Ein Buch über die eigene Fotografie

Das Buch "Die Kunst der Fotografie" von Bruce Barnbaum ist besonders dann hilfreich, wenn du vielleicht schon zwei Jahre fotografierst. Es beschäftigt sich vor allem damit, wie du selbst an die Fotografie heran gehst und was deine Gedanken und Gefühle hinter den Bildern sind. Ein unglaublich hilfreiches und tiefgängiges Buch, wenn es darum geht, seinen eigenen fotografischen Weg zu finden.

20. Deine Ideen in einem Notizbuch festhalten

Die Ideen für Fotos kommen selten auf Knopfdruck. Meist hast du gar keine Kamera dabei und machst gerade etwas grundlegend anderes, als dich mit Fotografie zu beschäftigen. Sei es morgens im Bad, in der U-Bahn oder beim Kochen. Wenn du so vergesslich bist wie ich, dann ist es wichtig, **diese Ideen festzuhalten**. Natürlich kannst du dafür auch eine App in deinem Handy nutzen. Ich empfehle dir aber ein **Notizbuch** dafür. Darin kannst du die Idee für neue Bilder dann auch ausformulieren oder dir beispielsweise Skizzen darüber machen. Ich habe so gut wie immer ein kleines A6 Notizbuch bei mir, in dem ich nicht nur Gedanken über die Fotografie festhalte.

21. Eine Festbrennweite zulegen

Wahrscheinlich hast du bisher meist mit einem Zoomobjektiv fotografiert. Sicher bist du beim Stöbern im DSLR-Forum auch auf den Begriff Festbrennweite gestoßen. Um deine Fotografie weiterzuentwickeln, kann ein solches Objektiv goldwert sein. Mit einer Festbrennweite kannst du nicht zoomen, du bist auf einen bestimmten Ausschnitt festgelegt. Warum sollte das vorteilhaft sein? Weil du dich so mehr damit beschäftigst, was eigentlich auf deinem Bild sein soll. Du kannst nicht zoomen, um einen anderen Bildausschnitt zu erhalten, du musst dich bewegen. Das kurbelt deinen Sinn für Bildkomposition an.

Nachfolgend habe ich die 50 mm Objektive für Canon, Nikon und Sony Cropkameras aufgelistet, die ich als Einstieg in diese Art der Fotografie empfehle.

- Canon EF 50 mm f/1.8 STM
- Nikon AF-S NIKKOR 50 mm 1:1,8G
- Sony SEL-50F18F

22. Fotostammtische und Fototreffen besuchen

Eine weitere Möglichkeit sich mit Gleichgesinnten auszutauschen sind **Fotostammtische**. Hier gibt es zahlreiche verschiedene Arten. Manche sind auf eine bestimmte Art der Fotografie ausgerichtet, bei manchen gibt es Vorträge, wieder andere definieren sich automatisch durch die Vorlieben der Teilnehmer. Schau einfach, ob das ein Rahmen ist, der für dich passt. Es gibt leider auch die Fotostammtische, die allzu technisch ausgerichtet sind. Meiner Erfahrung bringen einen diese Runden wenig voran.

Um Fotostammtische in deiner Gegend zu finden, kannst du einfach in Google nach "Fotostammtisch + Stadt" suchen, in den [Events der Fotocommunity](#) schauen oder dich [im DSLR-Forum in den entsprechenden Bereich](#) klicken. Analog dazu kannst du auch nach Fototreffen oder -gruppen suchen.

23. Bildbearbeitung nutzen

Nach deinem bisherigen Lernprozess bist du mit Sicherheit schon mit dem Thema Bildbearbeitung in Berührung gekommen. Ich habe aber diesen Punkt ganz bewusst weiter hinten in die Liste gelegt. Ich glaube, dass es wichtig ist, sich **erst mit dem handwerklichen und inhaltlichen Teil der Fotografie zu beschäftigen**, bevor du anfängst, deine Bilder zu bearbeiten.

Nun kannst du auswählen, welches Programm du für die Bearbeitung nutzen möchtest. Ich empfehle **Lightroom** und **Photoshop**, welche es im [Adobe Fotografie Abo für rund 12 Euro im Monat](#) gibt. Der Grund für diese Empfehlung ist, dass die **meisten Anleitungen und Tutorials im Internet auf diese beiden Programme ausgelegt** sind. So kannst du aus einer großen Wissensquelle schöpfen. In meinem Artikel "[Lightroom und Photoshop Alternativen](#)" habe ich die Programme aufgelistet, die außerdem für die Bildbearbeitung in Frage kommen.

Um diesen Teilbereich der Fotografie zu lernen, kannst du ebenfalls aus den oben genannten Punkten wie [YouTube](#), [Udemy](#) oder ganz einfach durch [eine Google Suche](#) die Infos sammeln.

Wenn dein Themengebiet die Landschaftsfotografie ist, so findest du in meinem Kurs zu [Bildbearbeitung für Landschaftsfotografie mit Adobe Photoshop](#) eine kompakte Lernmöglichkeit, ohne alles zusammensammeln zu müssen.

24. In ein Objektiv investieren, welches zu deinem fotografischen Themengebiet passt

Ich vermute mal, dass du mittlerweile dein fotografisches Themengebiet gefunden hast. Vielleicht ist es auch nicht nur eins. Nun ist es sinnvoll, dir ein weiteres **Objektiv für diese Fotorichtung** zu kaufen. Für [Landschaften ist beispielsweise ein Weitwinkel](#) sinnvoll, für Portraits eine weitere Festbrennweite mit 85 mm Brennweite oder für Makros [ein entsprechendes Makroobjektiv](#).

25. Workshops belegen

Auch über Workshops kannst du natürlich Fotografie lernen. Das Spektrum reicht hier von **Einsteiger-Workshops** über **Vertiefung der Fotografierichtungen** bis hin zu **reinen Fotoreisen**. Wenn mich ein Fotograf besonders interessiert, dann schaue ich, ob er Workshops oder Kurse anbietet. Es ist auch für die eigene Motivation eine gute Sache, seinen **Vorbildern** über die Schulter schauen zu können. In die eigene Weiterbildung investiertes Geld ist immer **sehr gut angelegtes Geld**.

26. 21 Wege um deine Fotografie zu verbessern lesen

Ein Guide, den ich immer wieder gern lese, sind die [21 Wege um deine Fotografie zu verbessern](#). Egal zu welchem Zeitpunkt, diese Zeilen sind immer wieder hilfreich, um sich auf das Wesentliche der Fotografie zu besinnen.

Vielleicht fragt dich auch bald wieder jemand, wie er oder sie Fotografie lernen kann. Dann hast du jetzt eine Anleitung, die du ihm oder ihr schicken kannst:

<https://www.matthiashaltenhof.de/blog/fotografieren-lernen/>

Ich freue mich, wenn diese Tipps für dich hilfreich waren. Du kannst mir einen großen Gefallen tun, wenn du andere Menschen auf meine E-Mails aufmerksam machst. Jeder, der sich dafür anmeldet, bekommt **kostenlos und unverbindlich** diese 14 Tipps:

<http://www.matthiashaltenhof.de/lernen/>

- Liebe Grüße, Matthias

www.matthiashaltenhof.de